Morgen-Ausgabe
No. 105. — 55. Jahrgang.

Berliner Volks-Zeitung

Drittes Beiblatt
Sonntag, 3. März 1907

Kommunales.

Die Stadtgemeinde Wilmersdorf hat an den Kreis Teltow für das Rechnungsjahr 1907 eine Abfindungssumme von 829,022 Mark zu zahlen, deren Höhe durch den Auseinandersetzungsvertrag vom 13. Januar 1906 über das Ausscheiden des Bezirkes aus dem Kreisverbande bestimmt wird. Diese Summe setzt sich aus folgenden Einzelbeträgen zusammen: Zur Vermögens- und Schuldenverwaltung des Kreises leistet Wilmersdorf einen Zuschuß von 131,770 Mark, zur Verwaltung der vom Kreise zu unterhaltenden Straßen, Brücken usw. 151,443 Mark, zur Verwaltung der Krankenhäuser 141,315 Mark und zur Verwaltung des Teltowkanals 404,344 Mark; außerdem sind zur allgemeinen Verwaltung noch 150 Mark beizusteuern. Nach dem Auseinandersetzungsvertrage beteiligt sich Wilmersdorf mit 25 vom Hundert an der Verzinsung und der Tilgung der vorhandenen Kreisschulden, an den Ausgaben usw. für den Teltowkanal und an der Unterhaltung der Kreisstraßen. Für den Beitrag zu den Kreiskrankenanstalten besitzt Wilmersdorf die Berechtigung, 130 Betten zu beanspruchen.

Vermischtes.

Lexikon der Glücksspiele. Ein Wirt aus D.-Meiderich, der im vorigen Jahre wegen Duldung von Glücksspielen vom Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden war, führte in seinen an das Oberlandesgericht Hamm gerichteten Beschwerde an, daß das Spiel „Tippen" (Pochen) kein Glücksspiel sei. Daraufhin wurde dem Wirt unter Zurückweisung seiner unbegründeten Beschwerde folgender Bescheid zu teil: Strafbare Glücksspiele sind 1. Tippen (Pochen), Entscheidung vom Oberverwaltungsgericht 28. Juni 1881, 2. Meine Tante, meine Tante (O.-B. 22. Oktober 1894), 3. Siebzehn und Vier (O.-B. 28. Juni 1881), 4. Tempeln (Pfarrer) (O.-B.) 23. Oktober 1893), 5. Grundehrliche (O.-B. 5. September 1885), 6. Vierblatt (O.-B. 7. Juli 1897), 7. Unsige Sieben (O.-B. 7. Juli 1897), 8. Häufeln (O.-B. 28. Juni 1881), 9. Neuhe Elf und böse Sieben (O.-B. 25. April 1885), 10. Zwicken (O.-B. 16. Oktober 1883), 11. Mauscheln (Reichsgericht 25. September 1893), 12. Dreiblatt (Reichsgericht 29. September 1885), 13. Gottesgegen bei Kohn (Reichsgericht 11. Januar 1889), 14. Pokern (Kammergericht 4. Mai 1889), 15. Einhundertundeins (Oberlandesgerichtsentscheidung), 16. Bakkarat oder Makao (Landgericht I und II Berlin 9. März 1897), 17. Würfelspiele um Geld bei Einsätzen mit 50 Pfennig (Reichsgericht 24. November 1891), 18. Sechsundsechzig mit hohen Einsätzen (O.-B. 11. Dezember 1893), der Einsatz betrug hierbei 20 Mark. Mit den genannten Spielen ist jedoch die Reihe der Glücksspiele nicht erschöpft, da immer neue Arten und Namen auftreten.

Ein russischer Auswanderer als Eisenbahnräuber. Aus dem Zug heraus wurde auf dem Bahnhof Saarburg der russische Auswanderer Fewna Seltin verhaftet, der sich auf der Reise nach Paris befand. Der junge Mann war während der Fahrt durch den Abort in ein Frauenabteil eingedrungen und hatte von einem allein dort befindlichen 16jährigen Mädchen aus Reichshofen i. Elf. unter Drohungen Geld verlangt. Die Geängstigte händigte dem frechen Räuber eine Mark aus, worauf dieser auf demselben Wege wieder verschwand. Dem Schaffner fiel später das verstörte Wesen des Mädchens auf, er erfuhr auf Befragen den Sachverhalt. Der Russe wurde ermittelt und in Saarburg der Gendarmerie übergeben, die ihn in Untersuchungshaft abführte.

INDUSTRIE • HANDEL • BÖRSE

Börsenwochenbericht.

Die Frage, ob die am Weltmarkte für Eisen eingetretene Abschwächung die erste Phase eines industriellen Rückschlages sei, beschäftigte in der Berichtswoche die Börse lebhaft. In den ersten Tagen war die Börse geneigt, diese Frage zu bejahen. Die erneute Preisherabsetzung von seiten der Händler des lothringisch-luxemburgischen Roheisensyndikates, das Konstatieren eines Nachlassens des Konsums seitens derselben rheinischen Blätter, die noch vor kurzem die industrielle Lage in den rosigsten Farben geschildert hatten, die Reserve, mit der einige grosse Montangesellschaften in ihren Geschäftsberichten die nächste Zukunft der wirtschaftlichen Entwickelung beurteilen — das alles zusammen übte auf die Stimmung der Börse einen stark deprimierenden Eindruck aus. Dazu kam, dass sich in der Ultimoprolongation wieder das Bestehen recht umfangreicher Engagements in schwachen Händen herausstellte. In den letzten Tagen der Woche glätteten sich die Wogen der Erregung. Die Befestigung, die, wenn auch nur vorübergehend an der New-Yorker Börse um diese Zeit eingetreten war, führte einen Stimmungswechsel herbei, zumal da die Hoffnung auf eine durchgreifende Börsenreform auftauchte. Am Montanaktienmarkte wurde ein Teil der anfangs eingetretenen Kursrückgänge wieder eingeholt, immerhin sind auf diesem Marktgebiete gegenüber der Vorwoche fast durchweg mehrprozentige Kursrückgänge zu verzeichnen. Nur die Aktien der Harpener Bergbaugesellschaft, für die von neuem Fusionsgerüchte anregten, sowie Deutsch-Luxemburger Aktien verlassen die Berichtswoche mit Kursavancen. Am Amerikanermarkte war eine deutliche Scheidung zwischen der Kanada-Aktie und den übrigen Werten zu bemerken: Die Aktien der Kanada-Pacific zeigten auch an den Tagen, an denen der Kabel aus New-York eine matte Tendenz meldete, eine gewisse Widerstandsfähigkeit. Bei den übrigen Werten des Amerikanermarktes sind gegenüber der Vorwoche wieder Kursrückgänge zu konstatieren. Am „Russenmarkte" wurde ein Teil der Kursrückgänge der letzten Woche wieder eingeholt.

Grosse Berliner Strassenbahn. Die Einnahmen betragen im Februar d. J. 2,565,591 M. gegen 2,610,896 M. im Februar 1906 und 2,646,174 M. im Januar 1907. Seit 1. Januar 1907 betragen die Einnahmen insgesamt 5,212,165 M. gegen 5,336,322 M. im Vorjahre. In diesem Zeitraum betrug der Tagesdurchschnitt 88,341 M. (90,446 M. i. V.).

Hüstener Gewerkschaft. In der ersten Hälfte des neuen Geschäftsjahres waren die Einnahmenswerte durchaus befriedigend. Mit Aufträgen ist die Gesellschaft auf lange Zeit hinaus zu lohnenden Preisen versehen; weitere Aufträge sind in Aussicht. Die Inbetriebsetzung der Hochöfen steht in absehbarer Zeit bevor; ihr Einfluss auf die Erträgnisse dürfte sich dann geltend machen. Die Gesellschaft hat mit der Grube Gladbeck (Bergfiskus) einen zehnjährigen Vertrag geschlossen, der sie bezüglich der Kohlen- und Koksieferung vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat unabhängig macht und ihr gegenüber dessen Abnehmern wesentliche Vorteile einräumt.

Dividenden. Berliner Holzkontor 6 pCt. (5 pCt. i. V.), H. Peucksch Akt.-Ges., Landsberg a. W. 4½ pCt. (wie i. V.) für die Vorzugsaktien und 4 pCt. (0 pCt. i. V.) für die Stammaktien, Strassenbahn Hannover 1 pCt. (0 pCt. i. V.) auf die Vorzugsaktien und 5 pCt. (wie i. V.) auf die Gewinnanteilscheine, Landbank in Berlin 7 pCt. (wie i. V.), Vereinigte Fränkische Schuhfabriken 12 pCt. (11 pCt. i. V.), Kölner Bergwerksverein 20 pCt. (25 pCt. i. V.), Oberschlesische Bierbrauerei Akt.-Ges. vorm. L. Händler 8 pCt. (wie i. V.), Vereinigte Kunstinstitute Akt.-Ges. vorm. Otto Troitzsch 20 pCt. (18 pCt. i. V.), Verlagsanstalt Gustav Brennbeck in Berlin 11 pCt. für das erste Geschäftsjahr.

Berlin, 2. März. (Originalbericht von Gebr. Gause.) Butter. Die heutigen Notierungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qual. 110—113—115 M., do. IIa. Qualität 108—112 M. — Schmalz: Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 56,00—56,50 M., amerikanisches Tafelschmalz Borussia 57,50 M., Berliner Stadtschmalz Krone 57,50 M., Berliner Bratenschmalz Kornblume 58—65 M. in Tierces. — Speck: Still.

Wien, 2. März. (Schlusskurse.) Oesterr. 4% Papierrente 99,10, Silberrente 100,10, do. Goldrente 117,25, do. Kronenrente 99,10, Türk. Lose 178,50, Länderbank 465,00, Oest. Kredit 681,09, Unionbank 587,50, Ungar. Kreditbank 830,00, Wiener Bankverein 568,00, Lombarden 161,25. — Bessere Auffassung der Ausgleichsfrage und Budapester Käufe in Kreditaktien befestigten. Petroleumaktien haussierend.

Wien, 2. März. Nachbörse. Oesterr. Kredit 681,00, Franzosen 682,50, Lombarden 160,00.

Paris, 2. März. (Schlusskurse.) 3% Französ. Rente 96,20, Banque de Paris 1565, do. Ottomane 702,20. Tendenz: Fest.

Berliner Firmen-Register.

Abteilung A.: Emil Brucks. Inh. ist Töpfermstr. Emil Brucks, hier. — Harry v. Gleissenberg. Inh. ist Ing. Harry v. Gleissenberg, hier. — Alfred und Oskar Hoffmann. Ges. sind die Kflte. Alfred und Oskar Hoffmann, hier. Beginn: 25. 2. 07. — Fuhrmann u. Kramer. Ges. sind die Kflte. Georg Fuhrmann und Koloman Kramer, hier. Beginn: 23. 11. 05. — Zager u. Laudon. Ges. sind die Kflte. Friedr. Laudon in Steglitz und Richard Zager, hier. Beginn: 1. 1. 07. Vertretung gemeinsam. — Felix Schönfeld. Inh. ist Kfm. Felix Schönfeld, hier.

Abteilung B.: Wilhelm Bruch, Kanalbauaktiengesellschaft, Berlin, Anhaltstr. 3. Grundkapital 2,000,000 M. Vorstand Ing. Wilhelm Busch, hier, und Reg.-Baumstr. a. D. Axel Schlee in Wilmersdorf. Prokuristen Oskar Wehner in Friedenau und Erich Ohme, hier. — Bonner Preussenkneipe. Der königlich sächs. Gesandte W. Graf v. Hohenthal und Bergen, hier, ist nicht mehr Vorstand. Vorstand: königl. Oberstallmeister Fhr. Hugo v. Reischach, hier. — Schneider u. Hanau Akt.-Ges. Vorstand: G. M. Schneider zu Frankfurt a. M. — L. A. Riedinger Maschinen- und Broncewaren-Fbk. Akt.-Ges. Das Grundkapital ist auf 1,320,000 M. herabgesetzt und bis auf 2,200,000 M. wieder erhöht worden. Die Satzung ist geändert. — Petroleum-Produkte Akt.-Ges. Die Ges. ist aufgelöst, weil jetzt G. m. b. H. in Bremen.

Konkurse.

Auswärtige: Kaufmann Heinrich Pistorius in Braunschweig, Zigarrenhändler Erich Bendler in Magdeburg, Rechtskonsulent Otto Breitz in Meissen, Hotelbesitzer Aug. Kottenbruk in Nienburg, Restaurateur Friedr. Max Vogel in Lübeck.

BRIEFKASTEN.

J. L. Sie brauchen zur Wiederverheiratung ein rechtskräftiges Scheidungsurteil. Nur wenn Sie etwa die, mit der Sie die Ehe gebrochen haben, heiraten wollen, brauchen Sie einen Dispens, wegen dessen Sie sich an das Amtsgericht wenden müssen.

R. 50. Für die Geltendmachung der Erbschaft, die ein Minderjähriger macht, hat der Vormund zu sorgen. Geerbtes Geld ist dem Vormund zu übersenden, er braucht es nicht aus dem Ort, wo der Erblasser verstorben ist, abzuholen.

G. H. 647. Die Forderung ist, wenn sie nicht ausgeklagt oder etwa im Konkurse festgestellt ist, verjährt.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Sonntag:

Verein für die Interessen der Hausangestellten. M. Mürich, Stegliterstraße 35, Wartzna.

Neunte Jugendabteilung der Berliner Turnerschaft. 6—8 Uhr abends in der städtischen Turnhalle Prinzenstraße 70.

Verein Lotos 1904. Klubhaus Belle-Alliance, Landsbergerstraße 73.

Sitzung haben Montag abend:

Hanfplatz-Bezirksverein. 8½ Uhr, im Restaurant Tiergartenhof, Bertinerstraße 1.

Friedrich Werderscher Bezirksverein. 9 Uhr, in Blümer's Festsälen, Niederwallstraße 20. Die rechtliche und tatsächliche Lage der Anwohner während der Bauarbeiten der Untergrundbahn in der Niederwallstraße.

Friedrichs-Verein (ehemalige Jugling des Großen Friedrichs-Waisenhauses). 9 Uhr, Dresdenerstraße 45, Lichtbildervortrag.

Roland zu Berlin. 8½ Uhr, Potsdamerstraße 32, II., im Vegetarischen Restaurant. Vortrag.

Schachklub Springer. 8½ Uhr, Königstadt-Kasino, Alexanderstraße 21.

Charlottenburger Gancraklub. 8½ Uhr, Bismarckstraße, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße 39.

Damenzentralverein Gabelsberger, Berlin. 8—½10 Uhr, in der höheren Mädchenschule von Frau Dräger, Taubenstraße 23a.

Ortsverein der Schuhmacher Berlin I. 8½ Uhr, Beuthstraße 19/20.

Arbeiterfamilienkolonie. Dresdenerstraße 45.

Ortsverein der Bildhauer. 8 Uhr, Dresdenerstraße 10 bei Preuß. Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Wahl eines Abgeordneten zum Delegiertentage. 2. Bericht über die kombinierte Sitzung der Gehilfen- und Prinzipalskommission.

Vierzig Jahre. — Wenn das langjährige Bestehen einer Firma den Beweis liefert, daß dieselbe allen zeitgemäßen Ansprüchen stets gerecht geworden ist, so darf sich Stiller's Schuhwarenhaus dieses Vorzuges erfreuen. Aus kleinen Anfängen heraus hat Stiller's Schuhwarenhaus sich zu einer seiner jetzigen Bedeutung entwickelt, so daß es heute in der Branche einen tonangebenden Platz einnimmt. Die Firma wird seit Jahren im Sinne des Begründers von den beiden Söhnen fortgeführt, die es sich angelegen sein lassen, den guten Ruf der Firma weiterhin zu befestigen.

Cacao! — sagt der Arzt — regt nicht auf, sondern beruhigt.

Arbeitsmarkt.

Der Lohnkampf der Schneider. Nach dem Beschluß der Arbeitgeber in der Herrenmaßschneiderei sollten die Arbeitnehmer folgendes Verpflichtungsschein unterschreiben wollten:

„Hiermit verpflichte ich mich, bei der Firma ..... nach dem bisherigen alten Lohntarif bis zum 1. Juni 1907 weiter zu arbeiten, mit der Maßgabe, daß, wenn in dem Geschäft obiger Firma inzwischen höhere Löhne bewilligt werden, mir von dem Augenblick ab ebenfalls die höheren Lohnsätze gezahlt werden."

Zu der eigentlichen Aussperrung kam es aber nur in wenigen Betrieben, weil die Gehilfen meist schon vorher die Arbeit niedergelegt hatten. Der Verpflichtungsschein wurde auch von den Nichtorganisierten nur in wenigen Fällen unterschrieben. Der Kampf ist somit auf der ganzen Linie teils durch Streik, teils durch Aussperrung entbrannt. Genaue Zahlen werden sich erst am Montag feststellen lassen. Im Betracht kommen aber etwa 350 Betriebe mit 5000 bis 6000 Arbeitern. Die Arbeitgeber haben bereits eine Kommission eingesetzt, die mit der Ausarbeitung von Tarifentwürfen beschäftigt ist.

Die Holzarbeiteraussperrung währt nun schon sieben Wochen, ohne daß ein Ende des Kampfes abzusehen ist. Auch die in den letzten Tagen von dem Vorsitzenden des Berliner Gewerbegerichts Magistratsrat v. Schulz unternommenen Versuche, eine Verständigung zwischen den streitenden Parteien herbeizuführen, haben bisher ein greifbares Resultat noch nicht gezeitigt. Die Holzlieferung spielt gegenwärtig eine große Rolle im Kampfe. Die Arbeitgeber haben, wie bekannt, die Holzlieferanten verpflichtet, keinem Meister Material zu liefern, der sich nicht an der Aussperrung beteiligt. Die Streikleitung der Holzarbeiter ist dagegen bemüht, diejenigen Meister mit Holz zu versorgen, die die Forderungen bewilligt haben. Es geschieht dies gewöhnlich indirekt durch Agenten. Von den Arbeitgebern wird eifrig nach den eigentlichen Lieferanten gespürt. Interessant gestaltet sich der Kampf auch durch die Begleiterscheinung der Bauaussperren. Um zu verhindern, daß Streikarbeit auf Bauten verrichtet wird, kontrollieren die Ausgesperrten die gesperrten Betriebe streng daraufhin, wo ihre fertige Bautischlerarbeit hingeschafft wird, weil der betreffende Bau dann gesperrt werden müßte. Die Posten der Ausgesperrten verfolgen auf Rädern die Wagen der in Betracht kommenden Firmen, auf denen die Arbeiter zum Bau geschafft werden sollen. Diese Verfolgungen haben vielfach einen ganz abjonderlichen Verlauf. Um die Verfolger irre zu führen, machen die Wagenführer große Umwege und benutzen mit Vorliebe Straßen, in denen das Radfahren verboten ist. Oft fahren auch mehrere Wagen mit den fertigen Arbeiten in verschiedener Richtung davon, um erst später wieder an einer vereinbarten Stelle zusammenzutreffen, nachdem der verfolgende Radfahrer die Spur verloren hat. Es ist sogar schon vorgekommen, daß der Geschäftsführer einer gesperrten Firma vom Wagen sprang, den Verfolger vom Rad stieß und dann in rasendem Tempo mit seinem Wagen davonjagte. — In den letzten Tagen haben wieder verschiedene Arbeitgeber die Aussperrung der Einsetzer aufgehoben, weil sie sonst die Bauarbeit bis zum 1. April nicht fertigstellen könnten.

Von den Arbeitgeberverbänden wird die gegenwärtige Zahl der Ausgesperrten auf 12,751 in Berlin und 424 in Weißensee angegeben. Davon entfallen auf Bautischlereien 2223, auf Ladentischlereien 694, auf Fraserei en 200 und auf die Treppenbranche 362.

Die Lohnbewegung im Baugewerbe. Zu unseren Mitteilungen über die letzten Verhandlungen in der Achtzehnerkommission für das Maurer- und Zimmerergewerbe, die den Abschluß neuer Tarifverträge bezweckten, aber ergebnislos verliefen, teilt uns der Verband der Baugeschäfte von Berlin und den Vororten folgendes mit: Es ist nicht richtig, daß die Arbeitgeber jede Verhandlung über die Forderungen der Arbeitnehmer zurückgewiesen haben. Als völlig unannehmbar ist allerdings die Verkürzung der Arbeitszeit von 9 Stunden auf 8 Stunden abgelehnt worden. Bezüglich der weiteren Forderungen der Arbeitnehmer sind die Arbeitgeber zur Fortsetzung der Verhandlungen bereit. Was die Lohnerhöhung anlangt, so haben die Arbeitgeber erklärt, daß eine Verhandlung über die Lohnfrage davon abhängig gemacht werden müsse, daß vorerst von der geforderten Herabsetzung der Arbeitszeit Abstand genommen würde. Weiterhin ist es nicht zutreffend, daß die Arbeitnehmer eine Lohnerhöhung von 80 Pfennig auf 90 Pfennig verlangt haben. Der Lohn der Maurer und Zimmerer beträgt zurzeit in Groß-Berlin 75 Pfennig für die Stunde; gefordert wird eine Lohnerhöhung auf 85 Pfennig die Stunde.

Einigungsverhandlungen im Kampf der Kraftdroschkenführer. Der bereits neun Wochen währende Kampf der Kraftdroschkenführer scheint nun endlich eine friedliche Beilegung finden zu sollen. Eine Versammlung des Vereins der Kraftdroschkenbesitzer hat am Freitag Abend folgenden Beschluß gefaßt:

„Der Verein der Kraftdroschkenbesitzer beschließt, um den Vorwurf zu entkräften, daß er alle Friedensbestrebungen der Führer zurückweise, auf Friedensverhandlungen einzugehen, wenn die Fahrer an den Verein herantreten, um vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts zu verhandeln."

Zu diesem Beschluß, der der Streikleitung durch ein Vorstandsmitglied des Unternehmervereins mitgeteilt worden war, nahmen die ausgesperrten Führer gestern in einer stark besuchten Versammlung in den Arminhallen Stellung. Dem Vorschlag des Vorstandes gemäß wurde einstimmig beschlossen, das Einigungsamt des Gewerbegerichts zur Schlichtung des Streiks anzurufen. Eine Kommission von fünf Mitgliedern wurde gewählt und bevollmächtigt, auf der Grundlage des letzten Vermittlungsvorschlages der Führer (1,50 Mark Lohn und 20 Prozent der Gesamteinnahme) mit den Unternehmern zu verhandeln. Der erzielte Einigungsvorschlag würde dann noch der Zustimmung einer später einzuberufenden Versammlung der Fahrer bedürfen. — Die Unternehmer haben zwar erklärt, daß sie auch vor dem Einigungsamt von ihren Bedingungen nichts ablassen wollen, es ist aber zu hoffen, daß sie diesen Standpunkt aufgeben und durch ein Entgegenkommen den Friedensschluß ermöglichen werden. — Nach den Mitteilungen, die die Streikleitung in der gestrigen Versammlung gemacht hat, haben in der vergangenen Woche 39 Ausgesperrte andere Arbeit gefunden, 29 neuausgebildete Arbeitswillige sind zu den Ausgesperrten übergegangen, so daß gegenwärtig bei den Unternehmern — einschließlich der „Bedag" — 35 Wagen im Betrieb sind.

Kampfvorbereitungen im Bäckergewerbe. Zur Vorbereitung für die Lohnbewegung der Bäcker entfaltet der Bäckerverband jetzt auch eine eifrige Agitation. Besonders die Arbeiter in den Bäckereigroßbetrieben, die bisher dem Verbande noch fern standen, sind jetzt zum größten Teile als Mitglieder gewonnen worden. Man will bei der diesjährigen Lohnbewegung auch verschiedene Forderungen in den Großbetrieben durchsetzen. Nach den Angaben des Bäckerverbandes sind ihm allein in den letzten beiden Tagen über 60 neue Mitglieder beigetreten.

Offene Stellen

Männliche Personen

Plüschapprentur.
Gelübter Spinger, der auch auf conteurt Färben geübt ist, sofort verlangt. Off. mit Lohnanspüchen u. **L. H. 25**, Postamt 18.

Asphaltenr,
der auch mit Papdeckerei vertraut, für dauernde Stellung gesucht. Nur äußerst tüchtiger Mann verlangt **Emil Butz**, Holsteiner Ufer 15/16.

Burschelederarb. Cromin, Grünauerst. 2

Gasglühlicht.
Zur Beaufsichtigung der Sortierung u. Packerei v. Gasglühlicht-Strümpfen aller Größen u. Formen wird energische Persönlichkeit, für dauernd gesucht. **Feuer,** Schöneberg, Bahnstr. 21.

Portier
für eine größere Metallwarenfabrik gesucht, unter Angabe des Alters, bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter **J. J. 2257** Exped. d. Ztg., Jerusalemerstr. 46/49.

Mehrere Anwärter
für den
Bureau-, den Stations- und Abfertigungsdienst
können eingestellt werden. Zu Eisenbahndienst vorgebildete Bewerber werden bevorzugt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an die Direktion der **Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft** in **Darmstadt.**

Arbeitsburschen für leichte Gartenarbeit (Anf. 10 M.) verlangt **Gutsche**, Prinzenstr. 99.

Der Central-Arbeitsnachweis der Deutschen Gewerbevereine (Gitsch-Duncker) befindet sich **NO. Greifswalderstraße 221/223.** Fernspr. Amt VII. 4720.

Weibliche Personen

Mädchen zum Kollplieren sucht **Braun**, Gr. Frankfurterstr. 84.

Stuhlflechterin verl. Magazinstr. 13a vorn im Keller.

Schäftefleterinnen auf Maßarbeit, dauerndbl. **H. Krause**, Mehnertstr. 21.

Plätterin verlangt. Dauernde Beschäftigung. Leibnizstr. 74.

Näh. a. West. b. Alexandrinenstr. 109, C. 2

Junge Mädchen für leichte Arbeit sucht **Mackensen**, Ritterstr. 47.

Wenderinnen
auf Filzschuhe verlangt **Carl Jacoby**, Brunnenstr. 9.

Handnäherinnen auf Herrenkonfektion. Lohn bis 20 M. **Steinborn**, Markusstr. 31.

Im Putzen von Weißblechwaren geübte
ältere Arbeiterin.
Arbeitszt. v. ½8—5 Uhr für dauernd sucht **A. Berlisch, Neu-Lichtenberg**, Eitelstr. 9—15.

Verlangt
junge Mädchen in schöner Handschrift zum Adreßschreiben auf Zaglohn. **Standard-Verlag**, Charlottenstraße 17, von 12—2 Uhr.

Bügel-Directrice.
Tüchtige perfekte Directrice od. erste Bügelerin, welche befähigt ist ein Personal von 35 Personen zu leiten und eine gründliche Lehrlings-Ausbildung vorzunehmen nach Frankfurt a. M.
gesucht.
Es wird nur auf energische tüchtige Kraft nicht unter 25 Jahren reflektiert. Off. mit Angabe der bisherig. Zätigk. u. Gehaltsansprüche u. **F. A. P. 3369** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**